

— Es ist dies eines jener gründlichen und umfassenden, auch vom Stenographen mit Nutzen zu gebrauchenden Hauptwerke, deren die deutsche Redezeichenkunst, trotz der Menge kleiner, für den Schüler berechneter Anleitungen, nur sehr wenige besitzt. — Seit zehn Jahren ist kein Werk von ähnlicher Tragweite erschienen. Diese zehn Jahre sind aber für die Entwicklung der deutschen Redezeichenkunst von ausserordentlicher Bedeutung gewesen, nicht bloß durch die erstaunlich schnelle äussere Verbreitung — das würde für die literarischen Hilfsmittel nichts ändern —, sondern vornehmlich durch die unausgesetzte und in den mehrjährigen vereinten Arbeiten des Dresdner Instituts sowie der gemischten Prüfungscommission zu einem gewissen Abschluss gebrachte Revisionsarbeit. Hat man es unmittelbar danach nöthig befunden, das verbreitetste und anerkannteste der Lehrmittel für den Anfänger einer vollständigen Umarbeitung zu unterwerfen, so lässt sich das wirkliche Bedürfniss nach einem neuen, den gegenwärtigen Standpunct festhaltenden, umfänglichen Werke schwerlich ablängnen. Das Buch des Herrn Prof. Rätzsch entspricht nicht nur diesen selbstverständlichen Anforderungen, wie es nur von der Arbeit eines durch vieljährige Vertiefung in den Gegenstand und durch eigne thätige Theilnahme an der oben erwähnten Revisionsarbeit bestens dazu vorbereiteten Mannes vom Fach erwartet werden kann. Es besitzt daneben noch verschiedene eigenthümliche Vorzüge, von denen wir nur ein paar, auch dem grössern Publicum bemerkliche hervorheben wollen. Es ist zunächst das an Lernstoff reichste und doch das wohlfeilste derartige Werk. Während die Zahl seiner Beispiele in stenographischer Schrift auf die noch nirgends erreichte Höhe von nahezu 20,000 steigt, beträgt der Preis nur den dritten Theil, bez. die Hälfte des bisher für ein Werk von ähnlicher Bedeutung Auszugebenden, ein Umstand, der neben den zahlreichen innern Vorzügen des Werkes nicht wenig zu seiner verdienten Verbreitung beitragen wird und schon beigetragen zu haben scheint, indem kaum ein paar Wochen nach der ersten Versendung bereits eine zweite Auflage nöthig geworden ist. Aber nicht nur die Menge, auch die Wahl und Anordnung des Gebotenen ist lobend hervorzuheben. Beides wird der das Buch Gebrauchende am besten im praktischen Umgange mit demselben wahrnehmen. Es ist keine kleine Aufgabe für den Verfasser und doch für den Leser ein höchst erspriessliches Werk, die Tausende von Beispielen — um hierbei stehen zu bleiben — so zu wählen, dass an ihnen nicht nur im Allgemeinen die Regeln deutlich werden, sondern dass gerade die hervorstechendsten, unterscheidungsbedürftigsten Anwendungen hervorgehoben und so nicht nur die Principien einleuchtend gemacht, sondern zugleich die am leichtesten vorkommenden praktischen Schwierigkeiten und Zweifel beseitigt werden. Hierzu bedarf man eines Schatzes gesammelter Erfahrungen und, wie zum besten stufenmässigen Fortschreiten in dem Lehrgegenstande, einer nicht so bald zu gewinnenden vollständigen Uebersicht und Beherrschung desselben, dessen sich der Verfasser in vollem Masse rühmen kann. Die zum grossen Vortheil für den Schüler allenthalben beigefügten Lese- und Uebungsstücke sind übrigens nicht bloß nach stenographischen Rücksichten, sondern auch mit Geschmack gewählt. Endlich ist nicht unerwähnt zu lassen, dass die dem Buche beigegebenen 80 Tafeln stenographischer Schrift nicht nur der wohlfeilern Herstellung, sondern auch der genauen Wiedergabe der Züge wegen von des Verfassers eigener musterhafter Hand in Autographie hergestellt sind und daher vom ortho- wie vom kalligraphischen Standpuncte dem Lernenden als sicherer Führer dienen. Die typographische Ausstattung des Buches ist bei aller Rücksicht auf Raumersparniss durchaus gut. Dasselbe kann daher als den eingangs erwähnten Anforderungen in jeder Weise entsprechend und wirklich den errungenen Standpunct der deutschen Redezeichenkunst darstellend bestens empfohlen werden.

(Dresdner Journal, 3. Aug. 1860.)

— Von den anerkannt gründlichen Kenntnissen des Verfassers liess sich etwas Tüchtiges wohl schon im Voraus erwarten und wir können im Allgemeinen dem Werke die Anerkennung der Gründlichkeit, fleissiger Beispielsammlung und correcter Ausführung nicht versagen, müssen vielmehr das Ganze als eine gelungene Schöpfung nur freudig begrüssen und denjenigen empfehlen, welche sich mit einem tieferen Studium der Gabelberger'schen Stenografie befreunden wollen. Namentlich ist das Buch mit einer zahlreichen Sammlung von Beispielen ausgestattet und die sten. Schrift sehr sauber und kalligraphisch schön. Ebenso ist die Beigabe von deutschen Beispielen zum Uebertragen in's Stenographische ein sehr willkommenes Material für Lehrer und Schüler und macht das Ganze noch besonders brauchbar.

(Sten. Mittheilungen u. s. w. v. Gab. Sten. Ver. zu Gera, red. v. R. Fischer, 1860. Nr. VII.)

— „Was uns selbst betrifft, so erklären wir aus voller Ueberzeugung das Rätzschische Lehrbuch für das beste Werk unsrer Schule und gratuliren uns zu seinem Besitze.“

(Magazin für Stenographie. Nürnberg 1860. Nr. 47.)